

Mühlviertler Heimatblätter



Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

7. Jahrgang 1967 1/2

Inhalt

Rudolf Pfann	Hertha Schober-Awecker (2)
Doz. Prof. Dr. Oskar Moser, Klagenfurt	Die Mundartdichtung und ihre literarische Bedeutung (4)
Karl Albert	Dá arme Häusler (5)
Rudolf Pfann	Valentintag (6)
OR. Dr. Alfred Marks	Bildquellen zur historischen Topographie Oberösterreichs (7)
Dir. Erich Zanzinger, Suben	Ein Tag von vielen . . . (10)
Hertha Genauck, Mauthausen	Vorfrühling (12)
Dr. Hertha Schober-Awecker	Denkmalschutz im Bezirk Perg (13)
Fritz Huemer-Kreiner	Naturschutz vor mehr als hundert Jahren (22)
Sepp Wallner	Nordwald-Kammweg (25)
Fritz Winkler, Schöneegg	Die neue Sternwald-Bundesstraße im Bereich Helfenberg (26)
Prof. Bernd Lürgen	Laientheater im Mühlviertel (28)
Dr. Otto Guem, Mauthausen	Der dritte Tod (29)
Eduard C. Heinisch, Vöcklabruck	Betonglasfenster von Lydia Roppolt für eine Mühlviertler Landkirche (30)
Rudolfine Fellingner, Grein	Laternen (31)
Herlinde Kolböck	König, du bist nackt! (32)
Hans Bahrs, Hamburg	Auch morgen (32)
***	Buchbesprechungen (33)
Leopold Wandl	Auf Kunst- und Pilgerfahrten durch ganz Italien (35)

Bilder

Johann Ulrich Kraus	1) St. Magdalena b. Linz, aus: A. Marks, Oberösterreich in alten Ansichten, Oö. Landesverlag Linz, 1966 (1)
Prof. Josef Schnetzer	2) Dr. Hertha Schober-Awecker, Feder, 1967 (3)
Ludwig Mayrhofer	3) Bad Mühlacken, aus: A. Marks, Ansichten (8)
Ignaz Rode	4) Pfarrkirchen i. M., aus: A. Marks, Ansichten (9)
***	5) Gruft in Altenburg b. Perg, hl. Andreas, Fresko, 1512, aus: R. W. Litschel, Kunststätten in Oberösterreich, Oö. Landesverlag Linz, 1964 (14)
Karl Puchberger, Grein	6) Grabstein des Hans Jakob Löbl; Foto (15)
***	7) Pfarrkirche Kreuzen, Meggauergitter, aus: O. Kastner, Eisenkunst im Lande ob der Enns, Oö. Landesverlag Linz, 1954 (16)
***	8) Pfarrkirche Kreuzen, Meggauergitter, aus: Kastner, Eisenkunst (16)
Friedrich Schober	9) Karner in Mauthausen, Feder, 1966 (17)
***	10) Überführerhaus in St. Nikola, aus: E. Newekowsky, Die Schifffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau, II. Band, Oö. Landesverlag Linz, 1954 (18)
***	11) Schiffmeisterhaus in Sarmingstein, aus: Newekowsky, Schifffahrt, I. Band, 1952 (19)
***	12) Pfarrkirche Waldhausen, Taufbecken, Oö. Landesverlag Linz (20)
Friedrich Schober	13) Schloß Windegg, Oö. Landesverlag Linz (21)
Josef Schnetzer	14) Friedau a. d. Moldau, Feder, 1939 (24)
	15) Landschaft bei Helfenberg, Tempera, 1966 (27)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsschluß für die Nummer 3/4

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Heimatpflege, Fremdenverkehr und Wirtschaft

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volkswbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel. 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
28. Februar 1967

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.
S 70,- (mit Postzustellung)

Jahresbezug

König, du bist nackt!

Von Herlinde Kolböck

Unsere Zeit hat eine so große Anzahl von Künstlern hervorgebracht, wie selten eine zuvor. Die Welt scheint in eine Flut von Talenten einzutauchen. Wie immer in einer Zeit des Aufbruches entstehen auch jetzt neue Kunstrichtungen, die sich mit den althergebrachten in mehr oder minder heftigem Kampf befinden. Es ist viel Gutes darunter, doch auch viele Nichtsköner verstehen es, unter dem Schein der vollkommenen neuen Aussage, sich einen Namen zu machen. Und gerade auf diesen letzteren Typ fällt unsere heutige Zeit immer wieder herein; sie könnten ja sonst auch nicht ihr Unwesen treiben. Denn es ist eine Zeit der Worte, der leeren Worte nämlich, die nur gesagt werden, um akustische Schwingungen zu erzeugen. Die geistigen Schwingungen, die jedes Wort erregen sollte, sind Nebensache geworden, Nebensache in einer Zeit, die ohnehin schon voll der Nebensächlichkeiten ist.

Es liegen schwere Jahrzehnte hinter uns, der Krieg hat niemanden verschont und fast alles zu Scherben geschlagen. Die Jahre nachher waren auch nicht leicht; denn die Scherben sollten gekittet werden und das ging meist auch nicht mehr, man mußte Neues erzeugen; es wurde Neues erzeugt, und zwar in solchem Übermaß, daß niemandem mehr etwas neu ist. Ehrliche Arbeit mit greifbaren Erfolgen jedenfalls ist

nicht mehr neu. Neu ist wieder der Weg in die Utopie, ins Nichtverstandene, doch niemand darf das Nichtverstandene nicht verstehen und schon ist der Boden für unseren bestimmten Künstler geebnet. Noch ist er geebnet, noch trägt er Früchte und diese Zeit will genutzt werden, denn diese Zeit ist vielleicht nur mehr kurz. Kommt einmal der freche Jüngling und sagt „König, du bist nackt“, kommt einmal vielleicht die Ehrlichkeit und sagt „Künstler, deine Kunst ist hohl“ und muß nicht mehr fürchten, dafür der Dummheit geziehen und vor den Richter gezerrt zu werden, dann wird wieder Platz werden für den von seinem Werk besessenen Künstler, für den, der einfach schaffen muß, weil sein Empfinden, sein innerer Reichtum ihn zu zersprengen droht. Noch aber ist es nicht so weit, noch sind sie die Narren im Lande, die Unbelehrbaren und Altmodisch-Ehrlichen.

Das Buch der Zukunft aber wird die Waage ansetzen, wird leere Hülle als hohl erkennen. Ob das Buch der Zukunft aber auch diejenigen wirklich nennen wird, deren ganzer Ehrgeiz es schon heute ist, ihren Namen dort einzugraben, ist ungewiß. Sie sind zwar die beweglichsten unter allen, weil sie sich anpassen können, sie dünken sich klug, weil sie scheinbar weiter denken, sie sind geschickt und sie sind arm, weil sie nie zur Ruhe kommen und meist Außenseiter bleiben. Sie werden dort und da nicht ernst genommen, sind überall und gehören niemandem zu; sie sind Fliegende Holländer und schaffen Verwirrung wo sie auftauchen. Und da sollen die, die das Nichtverstandene wirklich nicht verstehen, oder die wirklich an das Künstlertum glauben, nun ihren Mann wählen!

Auch morgen

Es reichen die alten Maße
Für unser Leben nicht mehr.
Wir haben es selbst erfahren
Und tragen am Wissen schwer.

Es schwanken die Fundamente.
Die alte Erde, sie bebt.
Und dennoch: wir leben das Leben,
Das jeden Tag sich erhebt.

Es leuchtet ein geheimes Ahnen
In uns, das nicht untergeht:
Auch morgen wird weiter dauern
Das Ekle, das ewig besteht.

Hans Bahrer